

Kinofassung

Englisch: Theatrical Cut

REGIE/BEGRIFFE

Offizielle Kinofassung eines Films, die in den Lichtspielhäusern gezeigt wird — meist kürzer als spätere Director's Cuts.

Technische Details Kinofassungen orientieren sich an der optimalen Vorführdauer von 90-180 Minuten, wobei die meisten Blockbuster zwischen 120-150 Minuten liegen. Bei 24 Bildern pro Sekunde entspricht dies etwa 172.800-216.000 Einzelbildern. Die Fassung durchläuft standardmäßig den Color-Grading-Prozess für Kinoprojektion mit spezifischen Gamma-Kurven (2.6 für DCI-Kinos) und wird in den Formaten DCP (Digital Cinema Package) oder selten noch auf 35mm-Film ausgeliefert. Technische Parameter wie Dolby Atmos-Tonmischung, HDR-Grading und Aspect Ratio werden primär für diese Version festgelegt. Geschichte & Entwicklung Bis in die 1970er Jahre existierte faktisch nur eine Filmversion - die Kinofassung. Ridley Scotts "Blade Runner" (1982) etablierte mit sieben verschiedenen Schnittversionen das Bewusstsein für alternative Fassungen. Der Begriff "Theatrical Cut" wurde erst notwendig, als Studios begannen, für VHS und später DVD erweiterte Director's Cuts zu produzieren. Heute existieren oft bereits während der Postproduktion verschiedene Schnittversionen parallel - eine für Kinos, andere für Streaming-Dienste oder internationale Märkte. Praxiseinsatz im Film Die Kinofassung von "Apocalypse Now" (1979) dauert 153 Minuten, während Coppolas "Redux"-Version 202 Minuten umfasst - 49 Minuten zusätzliches Material. Bei "Justice League" (2017) unterscheiden sich Theatrical Cut (120 Min.) und Snyder Cut (242 Min.) fundamental in Struktur und Inhalt. Studios kürzen Kinofassungen strategisch: Weniger Laufzeit ermöglicht mehr Vorstellungen pro Tag und höhere Einnahmen. Gewaltszenen werden für niedrigere Altersfreigaben reduziert, komplexe Subplot-Strukturen gestrafft. Vergleich & Alternativen Der Director's Cut repräsentiert die ungekürzte Regisseursvision, während der Extended Cut zusätzliches Material integriert. Assembly Cuts sind erste Rohschnitte ohne finale Bearbeitung. International unterscheiden sich Kinofassungen erheblich: Der Theatrical Cut von "The Wolf of Wall Street" dauert in den USA 180 Minuten, in Deutschland aufgrund von Kürzungen 176 Minuten. Streaming-Plattformen bevorzugen oft längere Versionen, da dort keine Zeitslot-Beschränkungen existieren. TV-Fassungen entstehen durch weitere Kürzungen und Zensur für Werbeunterbrechungen und Sendezeiten. Aktuelles Die Diskussion um Theatrical Cuts versus Director's Cuts zeigt die anhaltende Spannung zwischen kommerziellen und künstlerischen Interessen im Film. Studios setzen bei Theatrical Cuts primär auf maximale Zuschauerreichweite - durch kürzere Laufzeiten, jugendfreundlichere Bewertungen und breitere Marktakzeptanz -, während diese Versionen gegenüber der ursprünglichen Regievision oft Kompromisse darstellen. Beispiele wie "Donnie Darko" zeigen jedoch, dass die Studioversion nicht automatisch schlechter ausfällt als die Regieversion.